

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
EIN ABSCHIED.....	4
MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATS UND DER GESCHÄFTSLEITUNG	6
ORGANIGRAMM	7
ADMINISTRATION.....	8
Finanzen.....	8
Personal	8
Stellenetat	8
Informatik.....	9
KOMMUNIKATION UND WERBUNG	10
WERBEKAMPAGNE 2009	12
BLUTSPENDEDIENST.....	15
Blutbeschaffung und -bedarf	15
Verwendbare Entnahmen	15
Entwicklung des Spenderpools	16
Spenderaktionen im Zentrum	17
Spendeanlass der Pfadi BS/BL	17
Spendeanlass des Jüdischen Vereins Basel	18
Spendeanlass der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage	18
Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal	18
Mobile Blutspendeaktionen.....	19
Neuerungen bei der mobilen Equipe	20
Zusammenarbeit mobile Blutspendeaktionen mit dem Blutspendedienst AG/SO	20
Blutspendeaktionen in den Gemeinden	21
Die verschiedenen Organisationen	21
Beitrag des Blutspendevereins Ettingen	21
Verbrauch Blutprodukte	22
Auslieferung.....	22
BLUTSTAMMZELLENTNAHMEN UND -TRANSPLANTATIONEN.....	23
PATIENTENPORTRÄT.....	24
Leukämie und Kreativität	25
Über die Entstehung des Romans «Der Henker von Paris».....	25
LABOR	29
Durchgeführte Analysen.....	29
Immunhämatologie	29
Bestimmung von HLA-Antikörpern	29
HÄMOVIGILANZ	30

LEHRE UND FORSCHUNG	31
Lehre.....	31
Forschung.....	31
 SWISSTRANSFUSION JAHRESKONGRESS 2012	 32
Der SVTM 2012 fand dieses Jahr in Basel statt	32
 DANKSAGUNG	 33
Spenderinnen und Spender	33
Freiwillige Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen	33
Partner	33
Bereich Blutstammzellen	33
Motivationskampagnen für die Blutspende	34
 PUBLIKATIONEN 2012	 35

Vorwort

2012 war ein spannendes und ereignisvolles Jahr. Zahlreiche Projekte fanden erfolgreich ihren Abschluss. Insbesondere ist hier die aufwändige und sorgfältige Planung der Renovation der Labor- und Produktionsräumlichkeiten zu nennen. Nach fast drei jähriger Planungsarbeit werden wir im Januar 2013 die Renovationsarbeiten unter laufendem Betrieb beginnen und hoffentlich im Herbst 2013 abschliessen.

Per 15. Mai 2013 wechselt das Präsidium des Stiftungsrates von Prof. Dr. med. Georg. A. Stalder zu Prof. Dr. med. Christian Ludwig. Somit geht eine Ära in unserem Blutspendezentrum zu Ende. Prof. Stalder war über 20 Jahre in prominenter Position dabei. Er hat das Blutspendezentrum SRK beider Basel ausserordentlich um- und weitsichtig zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates gelenkt. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr dankbar für seine stets grossartige und grosszügige Unterstützung. Ich persönlich bin Prof. Stalder sehr dankbar für die wunderbare und freundschaftliche Unterstützung in der Neugestaltung des Blutspendezentrums und im Aufbau der neugegründeten Forschungsabteilung! Herzlichen Dank! Wir alle wünschen Prof. Stalder viel Freude und nur das Allerbeste für die weitere Zukunft!

Prof. Christian Ludwig wird den Stiftungsrat ab 15. Mai 2013 präsidieren. Prof. Ludwig ist der emeritierte Chefarzt der Medizinischen Klinik St. Claraspital und Facharzt für Innere Medizin und Onkologie-Hämatologie. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame zukünftige Arbeit!

Ein grosser Dank gilt natürlich unseren Blutspenderinnen und Blutspendern! Die Versorgung mit Blut kann für viele Patientinnen und Patienten lebensnotwendig sein! Mit Ihrer Spende sind Sie Helden des Alltags! Tausend Dank!

PD Dr. med. Andreas Buser



Geschäftsführer,
Chefarzt

Ein Abschied

Mit dem Eintritt in den Vorstand des SRK Basel 1989 beginnt auch meine Tätigkeit beim Blutspendezentrum beider Basel und zwar in der damaligen Aufsichtskommission, zuerst als Vizepräsident, dann als Präsident und ab 2001 als Präsident der neu gegründeten Stiftung.

Mit dem Rücktritt an der Stiftungsratssitzung vom 15. Mai 2013 endet somit eine für mich herausfordernde, interessante und bereichernde Tätigkeit als verantwortlicher Leiter einer gesellschaftlich und gesundheitspolitisch wichtigen Institution.

Auf Grund dieser langjährigen Verbundenheit mit dem RBSD beider Basel erlaube ich mir einen kurzen Rückblick auf die Anfänge der Blutspende in den beiden Basler Kantonen und auf die Entwicklung bis zum heutigen modernen Betrieb.

Es ist für heutige Verhältnisse kaum mehr vorstellbar, dass die ersten Blutentnahmen für die Blutspende in Baselstadt 1949 in der Geschäftsstelle des SRK Basel stattfanden! Schon 1950 wird aber dann durch das SRK Basel das Blutspendezentrum am Petersgraben gegründet. Dies ist der erste Schritt in der Entwicklung des heutigen hochprofessionellen Betriebes.

Im Kanton Baselland werden zu dieser Zeit die Blutspenden unabhängig im Kantonsspital Liestal durchgeführt. 1973/74, angestossen durch die Planung und spätere Eröffnung des Bruderholzspitals, kommt es dank der Initiative der beiden Rotkreuzsektionen und dem Einlenken der beiden Kantonsregierungen zur Gründung des Blutspendezentrums beider Basel im Markgräfler Hof.

Die Struktur entspricht zuerst einer „Einfachen Gesellschaft“ mit einer grossen Aufsichtskommission in der die Geschäftsleitung, die regionalen Spitäler, die Ärzteschaft und weitere Institutionen des Gesundheitswesens sowie die beiden Regierungen mit einer verbindlichen Defizitgarantie vertreten sind.

Die sich rasch ausbreitende AIDS-Epidemie und die Erkennung der Gefahr der Übertragung der HIV- und Hepatitisviren durch Blutprodukte und besonders durch Blutspenden wiesen auf die unregelmässigen Verantwortlichkeiten der Aufsichtskommission im Falle von Ansteckungen durch Transfusionen hin. Dies veranlasste uns die Struktur zu ändern und das Blutspendezentrum in eine Stiftung der beiden Rotkreuzkantonalverbände umzubilden. Die Stiftung, welche auch heute in der ursprünglichen Form aktiv ist, konnte 2001 gegründet werden.

Als Folge dieser Neustrukturierung übernahm ein durch kompetente Fachleute bestückter Stiftungsrat die Verantwortung für den Betrieb und die nötigen organisatorischen Reformen konnten eingeführt werden. Diese Bemühungen gipfelten 2006 in der Wahl einer neuen, fachlich optimal vorbereiteten und ausgebildeten ärztlichen Leitung mit nachgewiesener wissenschaftlicher Aktivität auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin.

Die Früchte dieser Reformen sind heute klar zu erkennen:

Wir haben einen modernen, effizienten Betrieb, eine engagierte Leitung und hervorragendes Personal. Bald sind auch alle renovierten Büro- und Laborräume bezugsbereit.

Dies erleichtert mir den Abschied und auch, dass in der Person von Prof. Dr. med. Christian Ludwig für mich ein idealer Nachfolger gefunden werden konnte.

Mein abschliessender Dank geht zuallererst an die vielen Spenderinnen und Spender, die uns oft über viele Jahre treu geblieben sind, sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch unter manchmal schwierigen Umständen hervorragende Arbeit geleistet haben. PD Dr. med. Andreas Buser, Chefarzt und Geschäftsführer, bin ich sehr dankbar, dass es ihm gelungen ist, die guten Beziehungen zu den einzelnen Kliniken des Unispitals auszubauen und dem Transfusionswesen dank seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und der Habilitation einen Platz in der medizinischen Fakultät zu ermöglichen.

Mit grosser Dankbarkeit verabschiede ich mich aus dem Stiftungsrat, dessen Mitglieder mich immer tatkräftig und in guter Freundschaft unterstützt haben.

Prof. Dr. med. Georg A. Stalder

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'I. Buser', written in a cursive style.

Präsident Stiftungsrat

Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsleitung

Stiftungsrat

Präsident

Prof. Dr. med. Georg A. Stalder

Vizepräsident

Dr. med. Peter Jenny

Stiftungsräte

Oscar Battegay

Hans Rudolf Hufschmid

André Hug

Prof. Dr. med. Matthias Pfisterer

Jutta Pils

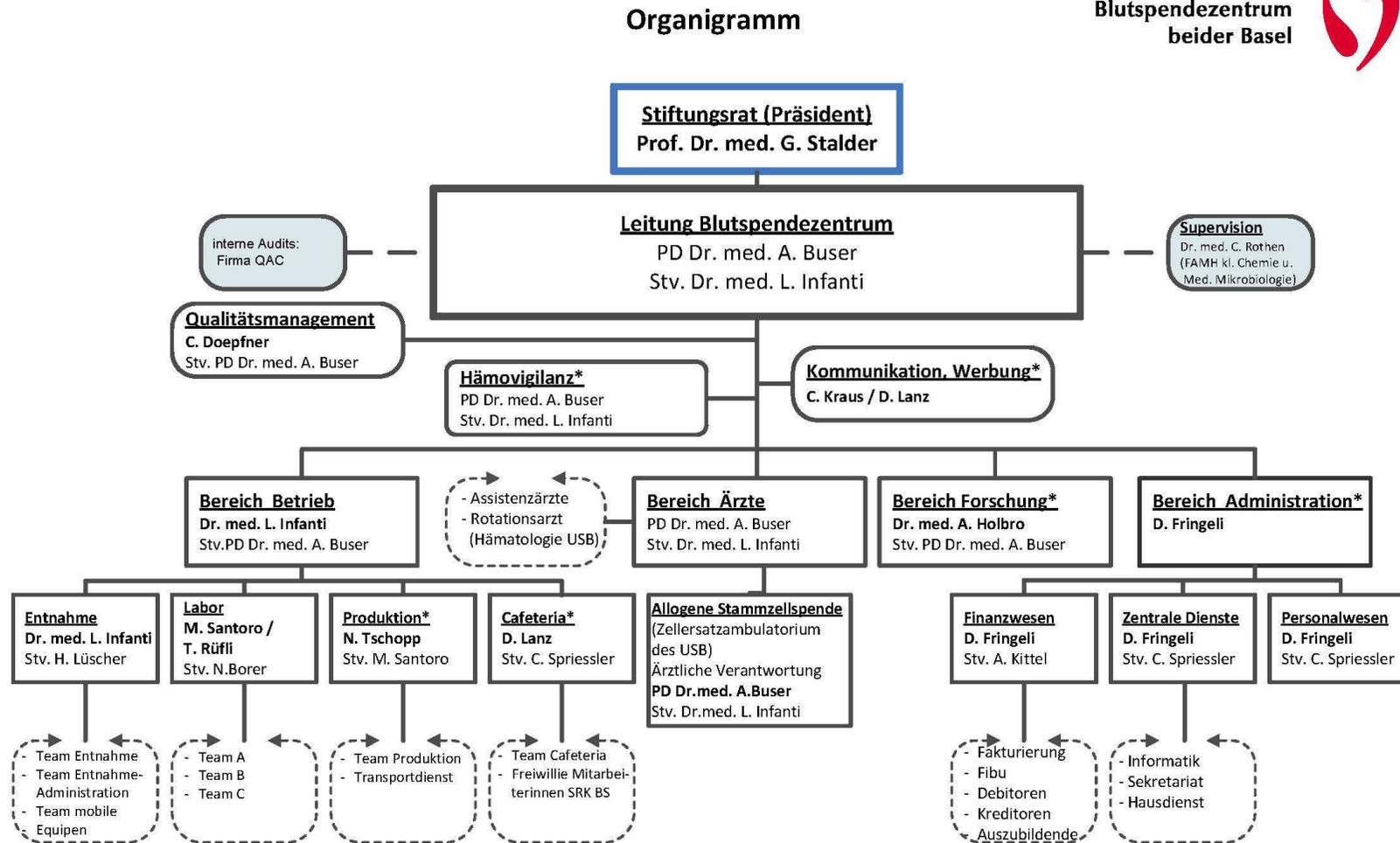
Geschäftsleitung

PD Dr. med. Andreas Buser

Dr. med. Laura Infanti

Daniel Fringeli

Organigramm



* Nicht akkreditierter Bereich

06.03.2013

Administration

Die bisherige Bereichsleiterin Administration konnte wegen Wegzug nicht mehr das ganze Aufgabengebiet betreuen, deshalb wurde der Bereich reorganisiert. Die Cafeteria wurde dem Bereich Betrieb zugeordnet und die Abteilung Kommunikation & Werbung als Stabstelle organisiert. Dies schaffte Raum für interne Beförderungen. Herr Daniel Fringeli wird ab 1. Januar 2012 die Abteilungen Finanzen, Personal und Zentrale Dienste übernehmen und wird Mitglied der Geschäftsleitung. Frau Diotima Lanz wird per Jahresanfang 2013 Co-Leiterin Kommunikation & Werbung. Das Blutspendezentrum SRK beider Basel gratuliert Frau Lanz und Herrn Fringeli zu ihrer Beförderung!

Finanzen

Im Berichtsjahr konnte das Blutspendezentrum SRK beider Basel einen erfreulichen Gewinn verbuchen, sodass unter anderem alle Forschungsprojekte weitergeführt werden können. Die konstant positive Entwicklung erlaubt es, den dringend benötigten Umbau des Labors, der Produktion und der Administration durchzuführen. Die Planung für den Umbau wurde im Herbst 2012 abgeschlossen, und im Januar 2013 wurde die erste Etappe gestartet.

Eine grosse Herausforderung im Jahr 2012 war, das Fakturierungssystem für unseren grössten Kunden, das Universitätsspital Basel (USB), umzustellen. Dank grossem Einsatz und guter Organisation des Teams Buchhaltung erfolgte die Umstellung ohne Probleme.

Personal

Wer rastet, der rostet. Das Blutspendezentrum SRK beider Basel sorgt dafür, dass die Mitarbeitenden auf dem neusten Stand der Fachkenntnisse sind. Allen voran durfte dieses Jahr dem Geschäftsführer, Dr. Andreas Buser, zur Habilitation an der Universität Basel gratuliert werden. Herr Fringeli ist in Ausbildung zum Personalsachbearbeiter und wird danach die Ausbildung zum HR-Fachmann beginnen. Frau Lanz absolviert ein MAS in Corporate Communication Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Entnahme, des Labors und der Produktion besuchen regelmässig Weiterbildungen zu verschiedenen Themen im In- und Ausland, um neues Wissen zu generieren und bestehendes aufzufrischen.

Stellenetat

Durchschnittlich arbeiteten 74 Mitarbeitende (50,3 Stellen à 100 Prozent – im Vorjahr 49,5 Stellen) für das Blutspendezentrum.

Die Zahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um zwei Stellen (+0,8 Stellenprozent). Die Fluktuation im Berichtsjahr war mit 7 Prozent sehr tief.

Informatik

Nachdem die Datensicherung einzelner Laborgeräte auf dem letzten vom Blutspendezentrum betriebenen Server in die Informatik des USB integriert worden war, konnten nun endlich die «alten» orangen Kabel gezogen werden – fast ein historischer Moment, und doch von vielen nicht bemerkt, denn die nächsten im Flur sichtbaren Kabelumlegungen folgten gleich Anfang 2013 mit dem Umbau.

Anfang 2012 wurde auf Microsoft Office 2010 umgestellt. Mit einem externen PC-Kurs konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Blutspendezentrums SRK beider Basel für die neuen Programme schulen lassen.

Kommunikation und Werbung

Im 2012 wurden die Resultate einer im Vorjahr erarbeiteten Erfolgskontrolle¹ bei der Planung der Werbemassnahmen berücksichtigt. Konkrete Schlüsse zu ziehen, war schwierig, da die Resultate aus verschiedenartigen Fragestellungen gezogen wurden. Nichtsdestotrotz resultierten aus der Arbeit folgende markante Erkenntnisse:

- Werbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln wird gut wahrgenommen.
- Die Kampagne «Sei ein Held. Spende Blut. Rette Leben» hat einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.
- Eine grosse Mehrheit würde öfter spontan in einem Blutspendemo-bil spenden.
- Radio ist eine funktionelle Werbepattform, und es lohnt sich, hier zusätzlich Werbung zu schalten.

Mit diesen wertvollen Informationen erarbeitete das Team zusammen mit der Agentur OSW im 2012 eine neue Kampagne, die 2013 lanciert wird.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz betreute das Blutspendezentrum SRK beider Basel einen Stand an der «muba». Viele Interessierte liessen sich in den Finger piksen, um ihre Blutgruppe bestimmen zu lassen.

Der schon vielen bekannte rote Londonbus wurde nicht nur für die Sommer-Roadshow für Blutspenden genutzt, sondern auch an der Sportnacht und am Bikefestival als Eyecatcher für Information und Blutgruppenschnelltests eingesetzt. Der Blutspendetag am 14. Juni wurde zum ersten Mal mittels eines Specials zum Thema Blutspende im Radio Energy beworben.

Weiterhin baute das Blutspendezentrum SRK beider Basel auf die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Institutionen. Ein Highlight war die Aktion der Pfadi BS/BL. Mit viel Engagement haben sich die Pfadis eingesetzt und eine sehr schöne Blutspendeaktion auf die Beine gestellt. So viel Einsatz musste belohnt werden. Als Dank wurden die Pfadis als neues Sujet in die bestehende Werbekampagne aufgenommen. Mit der Football-Mannschaft Basel Meanmachine, der Feuerwehr Ettingen, dem Volleyballverein Therwil, dem Zonta-Club Oberrhein und der Pfadi BS/BL war dann auch die Neugestaltung der Helden-Kampagne komplett.

¹ FHNW, Diplomarbeit

Hast du gewusst ...

... dass dein Blut auf Hepatitis B, C, Syphilis, HIV und den roten Blutfarbstoff getestet wird?

... dass dein Blut in seine Bestandteile zerlegt wird, die für verschiedene rettende Massnahmen eingesetzt werden?

... dass bei jeder Spende auch für dein leibliches Wohl gesorgt ist? Kaffee, Kuchen, leckere Snacks oder ein kleiner Mittagslunch stehen zur Auswahl.

Komm einfach vorbei:

Bist du gesund, mindestens 18 Jahre alt und über 50 kg?
Dann sei ein Held und rette Basel.

Blutspendezentrum SRK beider Basel, Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Telefon 061 265 20 90

Montag	10.30–19.00 Uhr
Dienstag	07.30–19.00 Uhr
Mittwoch/Donnerstag	07.30–16.00 Uhr
Freitag	07.30–17.00 Uhr
Samstag	08.30–12.00 Uhr

Kantonsspital Liestal, Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
Telefon 061 925 24 15

Mittwoch 17.00–20.00 Uhr

Auf unserer Webseite www.blutspende-basel.ch erfährst du mehr.



**Sie ist eine Heldin,
sie spendet Blut.
Und du?**

Basel braucht dein Blut.

Blutspendezentrum beider Basel 

BLUTSPENDE UND SCHENKE
TRANSFUSION UND SANGUE
TRANSFUSIONE DEL SANGUE Blutspendezentrum SRK beider Basel, Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel. 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Flyer Blutspende 2012



Sonderbriefmarke 2012



Flyer Blutspende-App 2012

Werbekampagne 2009

2013 wird die aktuelle Werbekampagne 2009 abgelöst. Zur Erinnerung folgen hier nochmals die Bilder unserer Kampagnenheldinnen und Kampagnenhelden.

Sie ist eine Heldin.
Sie spendet Blut und rettet Leben.

*Mit ihrer Blutspende hilft sie Menschen.
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 Mitglied Blutspendedienst SRK Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Anh-Tuyet Thai

Er ist ein Held.
Er spendet Blut und rettet Leben.

*Mit seiner Blutspende hilft er Menschen.
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 Mitglied Blutspendedienst SRK Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Samuel Widmer

Sie ist eine Heldin.
Sie spendet Blut und rettet Leben.

*Mit ihrer Blutspende hilft sie Menschen.
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 Mitglied Blutspendedienst SRK Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Salome Rottmann

Sie ist eine Heldin.
Sie spendet Blut und rettet Leben.

*Mit ihrer Blutspende hilft sie Menschen.
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 Mitglied Blutspendedienst SRK

Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel. 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Yvette Nussbaumer

Er ist ein Held.
Er spendet Blut und rettet Leben.

*Mit seiner Blutspende hilft er Menschen.
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 Mitglied Blutspendedienst SRK

Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel. 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Ulrich Jirgens

Sie sind Helden.
Sie spenden Blut
und retten Leben.

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.
Und Du?
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CHS SUISSE
TRANSFUSIONE CHS SVIZZERA

Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel. 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Feuerwehr Ettingen

Sie sind Helden.
Sie spenden Blut
und retten Leben.

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.
Und Du?
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.

Blutspendezentrum
beider Basel 

 BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CHS SUISSE
TRANSFUSIONE CHS SVIZZERA

Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel. 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Basel MeanMachine

**Sie sind Heldinnen.
Sie spenden Blut
und retten Leben.**

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.
Und Du?
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.



Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Zonta-Club Oberrhein

**Sie sind Helden.
Sie spenden Blut
und retten Leben.**

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.
Und Du?
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.



Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

VB Therwil

**Sie sind Helden.
Sie spenden Blut
und retten Leben.**

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.
Und Du?
Bei Unfällen und Krankheiten
kann die Versorgung mit Fremdblut
für jeden überlebenswichtig sein.*



Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.
Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.
Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.



Hebelstrasse 10, 4031 Basel
Tel: 061 265 20 90, www.blutspende-basel.ch

Pfadi Region Basel

Blutspendedienst

Blutbeschaffung und -bedarf

2012 sank der Bedarf an Erythrozytenkonzentraten leicht. Bei den Thrombozytenkonzentraten konnte aber ein grosser Anstieg im Verbrauch gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Das Blutspendezentrum SRK beider Basel lieferte an die Spitäler der Region 7 Prozent mehr Thrombozytenkonzentrate aus. Es konnten viele neue Spender dazugewonnen werden, und die Eigenversorgung wurde bei diesem Produkt von 87,5 auf 90,8 Prozent deutlich gesteigert. Die Anzahl an entnommenen Thrombozytenkonzentraten stieg von 3347 auf 3728, also um mehr als 11 Prozent. Auch beim Hauptprodukt, den Erythrozytenkonzentraten, konnte der Eigenversorgungsgrad um rund 1 Prozent gesteigert werden, von 53,3 auf 54,4 Prozent. Das Spendenniveau sank leicht von 16 608 auf 16 491 Entnahmen. Da der Gesamtbedarf 2012 tiefer lag als 2011, wurde zeitweise das Aufgebot der Blutspenderinnen und Blutspender gedrosselt, um einen Verfall der zugekauften Produkte zu vermeiden.

Verwendbare Entnahmen

In Tabelle A wird die Anzahl verwendbarer Entnahmen gezeigt. Berücksichtigt sind die Vollblut- und Apherese-Spenden im Blutspendezentrum in Basel, in der Entnahmestelle Liestal sowie an den Blutspendeaktionen in den Gemeinden.

Tabelle A:

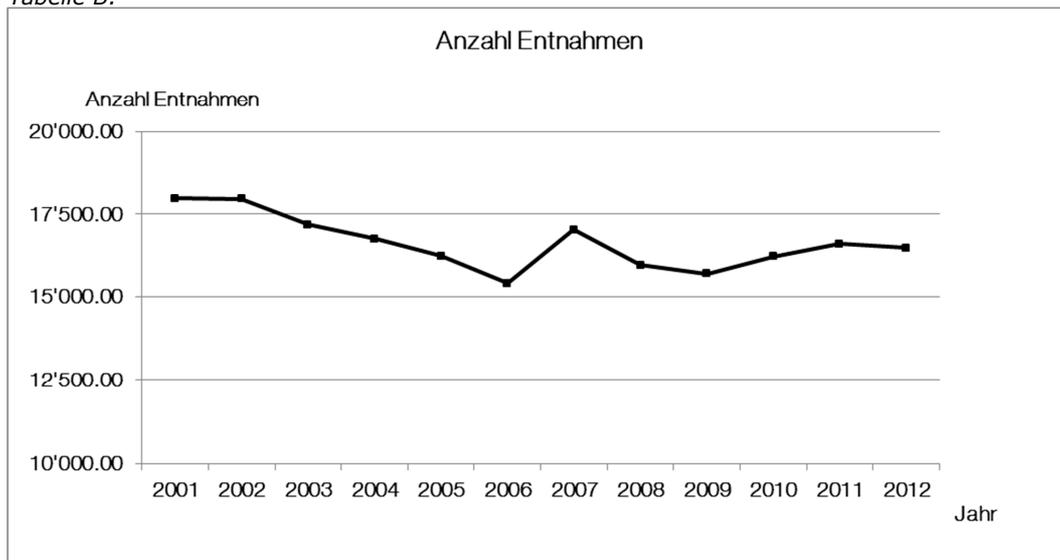
Produkt	2011	2012
Vollblutspenden	14 408	13 632
Doppelerythrozyten-Apheresen	349	330
Thrombozyten-Apheresen	1 788	2 490
Plasma-Apheresen	63	39
Total	16 608	16 491

Entwicklung des Spenderpools

2012 verzeichnete das Blutspendezentrum SRK beider Basel 2271 Neuspenderinnen und -spender. Der Spenderpool zählte 9671 aktive Spenderinnen und Spender, das heisst mindestens eine Spende im Berichtsjahr. Dieser leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Drosselung der Aufgebote zur Blutspende, da es zeitweise einen unterdurchschnittlichen Bedarf gab. Mit der kurzfristigen Reduktion bei den Entnahmen verhinderte das Blutspendezentrum SRK beider Basel einen Verfall bei den zugekauften Produkten. Die Mengen der Letzteren sind in Jahresverträgen geregelt. Kurzfristige Schwankungen müssen durch flexibles Spendermanagement aufgefangen werden. Die Anzahl Spenden pro Spender, Neuspenderinnen und Neuspender eingerechnet, stagniert bei 1,7. Das Durchschnittsalter der Blutspenderinnen und -spender beträgt 45,2 (im VJ 45,3) Jahre, das der Neuspender 31,4 (im VJ 31,8).

Tabelle B zeigt die Entnahmen seit 2000. 2012 zeichnet sich aufgrund der zeitweisen Drosselung der Spenderaufgebote ein leichter Rückgang ab. Die Zahl sank von 16 608 (2011) auf 16 491 (2012).

Tabelle B:



Spenderaktionen im Zentrum

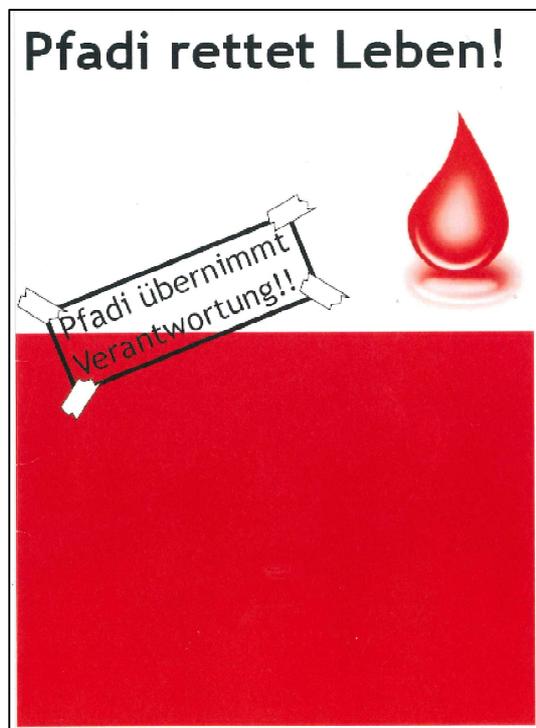
Auch 2012 spendeten viele grössere und kleinere Gruppen Blut im Blutspendezentrum SRK beider Basel. Diverse Sportvereine, die Associazione Volontari Italiani del Sangue, die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz, die Credit Suisse, der Zonta-Club Oberrhein und neu auch der Jüdische Verein sowie die Pfadi BS/BL.

Spendeanlass der Pfadi BS/BL

Ein Highlight im 2012 war die Blutspendeaktion der Pfadileiterinnen und -leiter der Kantone BS und BL. Unter der Regie von Markus Messerli organisierte die Pfadi zusammen mit dem Blutspendezentrum SRK beider Basel zwei Blutspendeaktionen. Die erste Aktion fand am 23. April in Riehen statt. 27 Pfadis kamen an diesem Abend zur Blutspende, und weitere fleissige Pfadis unterstützten den Samariterverein Riehen tatkräftig bei der Verpflegung der Spendenden.

Die zweite Spendeaktion fand am 21./22. Mai 2012 im Blutspendezentrum SRK beider Basel an der Hebelstrasse 10 statt. Rund 90 Pfadis schritten an diesen beiden Tagen zur Tat und spendeten ihr Blut.

Die Aktionen waren ein toller Erfolg. Das Organisationsteam um Markus Messerli steckte viel Effort und Energie in dieses Projekt. Schon im Vorfeld kreierte sie Flyer, schalteten eine Facebook-Seite zum Thema auf und stellten Beiträge fürs regionale Pfadiradio zusammen. Als dann an den Aktionstagen zahlreiche Pfadileiterinnen und -leiter zur Blutspende erschienen waren, wurde beschlossen, die Pfadis als Sujet in die Kampagne des Blutspendezentrums SRK beider Basel aufzunehmen.



Spendeanlass des Jüdischen Vereins Basel

Der Jüdische Verein Basel organisierte im Januar eine Blutspendeaktion unter dem Namen «Schomre-Thora-Blutspende-Aktion». Das Entnahmeteam des Blutspendezentrums SRK beider Basel begrüßte 14 Spenderinnen und Spender der jüdischen Gemeinschaft im Blutspendezentrum. Die Verpflegung organisiert der Jüdische Verein selber, damit die koschere Zubereitung und Aufbewahrung sicher gestellt war. Rabbiner Y. Nisenholz übergab dem Team einen Leitfaden, der die Blutspende aus jüdischer Sicht erläutert. Dieser Einblick war sehr interessant und ermöglichte einen spannenden Austausch. Der Anlass war geprägt von Gruppendynamik und Gemütlichkeit.

Spendeanlass der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die Gemeinschaft der Mormonen, engagierte sich dieses Jahr für die Blutspende. Im September organisierte das mobile Team des Blutspendezentrums SRK beider Basel eine Aktion im Gemeindehaus der Mormonen. Viele spendefreudige Mitglieder der Kirche setzten sich für diesen Anlass ein. Von Jung bis Alt unterstützen viele Helfer das Team des Blutspendezentrums SRK beider Basel. Bei dieser Spendeaktion war eine intensive Zusammengehörigkeit untereinander zu spüren. Wegen der Lehrjahre, die die Mitglieder der Kirche im Ausland absolvieren, ergab sich auch ein sehr internationales Flair.

Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal

Am Mittwochabend ist die Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal geöffnet. Diese Möglichkeit zur Blutspende wird von den Spenderinnen und Spendern der Umgebung erfreulicherweise rege genutzt. Wir durften 2012 619 Blutspenderinnen und -spender begrüßen. Vielen Dank! Das Blutspendezentrum SRK beider Basel bedankt sich bei der Spitaldirektion und dem Personal des Kantonsspitals Liestal für die wunderbare Zusammenarbeit.

Mobile Blutspendeaktionen

Tabelle C: Anzahl Entnahmen

Kt.	Träger	2011		2012	
		Aktionen	Spenden	Aktionen	Spenden
AG	Hoffmann-La Roche, Kaiseraugst	3	194	3	187
BS	Hoffmann-La Roche, Basel	3	561	3	599
BS	SV Riehen	2	170	2	162
BS	Universität Basel**	1	316	1	228
BS/BL	AVIS* Basel und Pratteln**	3	87	3	76
BL	SV Arlesheim	2	97	0	0
BL	Blutspendeverein Ettingen	2	141	2	140
BL	SV Aesch	2	192	2	202
BL	SV Allschwil	3	177	3	220
BL	SV Biel-Benken	1	61	1	74
BL	SV Binningen	2	103	2	94
BL	SV Birsfelden	2	131	2	139
BL	SV Frenkendorf	1	68	1	73
BL	SV Füllinsdorf	1	64	1	67
BL	SRS Rettungsdienst Münchenstein	2	136	2	170
BL	SV Muttenz	3	248	3	237
BL	SV Laufen	2	157	2	209
BL	SV Lausen	2	148	2	146
BL	SV Oberwil-Bottmingen	1	37	1	47
BL	Zivilschutzorganisation Pratteln	2	189	2	186
BL	SV Reinach	1	80	2	152
BL	SV Therwil	3	282	3	270
SO	SV Bärschwil	3	178	3	186
SO	SV Breitenbach	3	362	3	406
BS	SWISS	2	36	2	22
BS	Credit Suisse**	2	51	2	48
BL	Gewerb.-industr. Berufsschule Muttenz**	1	42	1	30
BL	Bachem AG	2	134	2	121
SO	SV Dorneckberg	2	124	2	118
BS	HWS Basel	1	49	1	29
BL	Gymnasium Münchenstein	1	44	1	57
BL	Gymnasium Muttenz	1	26	1	21
BL	Gymnasium Oberwil/FMS	1	56	1	45
BS	Novartis Campus	2	148	2	245
BS	Swisscom AG	2	47	2	55

Kt.	Träger	2011		2012	
		Aktionen	Spenden	Aktionen	Spenden
BL	Actelion Allschwil	2	128	2	134
AG	Trüb AG	1	39	1	31
AG	Armee, Kaserne Birmensdorf	1	93	1	62
BL	Kirche Jesus Christi d. H. d. I. T.	1	33	1	22
BL	EBM Münchenstein	1	44	2	85
AG	Wirtschaftsschule Baden	1	80	1	70
AG	Kantonsschule Baden	0	0	1	98
BS	Nestlé/Fossil	0	0	1	34
BS	Staatsanwaltschaft BS	0	0	1	42
Total		74	5 353	77	5 639

* AVIS Associazione Volontari Italiani del Sangue.

** Aktionen im Blutspendezentrum SRK beider Basel.

Neuerungen bei der mobilen Equipe

Die Durchführung einer externen Blutspendeaktion ist mit viel Organisation aber auch mit viel körperlicher Arbeit verbunden. Die Räumlichkeiten müssen eingerichtet, das ganze Mobiliar muss angeliefert, aufgebaut und überprüft werden. Da die Anzahl der externen Blutspendeaktionen jedes Jahr stetig zunimmt, gab es 2012 Zuwachs im Team der mobilen Blutspendeaktionen. Zwei motivierte Studenten, Daniel Stark und Cyril Werndli, unterstützen das Blutspendezentrum SRK beider Basel mit ihrem Einsatz. Sie arbeiten als Fahrer, helfen bei den Auf- und Abbauarbeiten und springen bei allen möglichen Aufgaben ein. Daniel Stark verlässt per 2013 das Team wieder, da er ein Praktikumsjahr im Rahmen seines Medizinstudiums absolvieren wird. Neu zum Team kommen per März 2013 Florian Rudin und Michael Weber.

Zusammenarbeit mobile Blutspendeaktionen mit dem Blutspendedienst AG/SO

In den letzten Jahren ist das Bedürfnis nach Blutspendeaktionen vor Ort, in Firmen und Schulen sehr gestiegen. Der Blutspendedienst AG/SO verfügt nicht über die Infrastruktur und das Personal, um externe Blutspendeaktionen durchzuführen. Seit 2011 steht das Blutspendezentrum SRK beider Basel dem Blutspendedienst mit dem Team der mobilen Equipe zur Verfügung. Ende 2012 betreute das Blutspendezentrum SRK beider Basel mehrere Firmen und Schulen in den Kantonen AG und SO, und die Nachfrage steigt stetig.

Blutspendeaktionen in den Gemeinden

Die verschiedenen Organisationen

Auch 2012 waren die verschiedenen Organisationen eine grosse Hilfe. Ohne den Einsatz der Mitglieder der Samaritervereine, des SRS-Rettungsdienstes, der Zivilschutzorganisationen und der Blutspendevereine wären die externen Blutspendeaktionen nur schwer durchführbar. Von der Aufnahme bis zur Verpflegung stehen die vielen Freiwilligen den Mitarbeitenden des Blutspendezentrums tatkräftig zur Seite.

Beitrag des Blutspendevereins Ettingen

Nachdem der Samariterverein im Jahr 2006 aufgelöst worden war, gründeten 13 Einsatzwillige den Blutspendeverein Ettingen, um für die Bevölkerung weiterhin jährlich zwei Blutspendeaktionen im Dorf zu organisieren. Mittlerweile haben sich zwei Neumitglieder angeschlossen. Bei Bedarf helfen Freiwillige aus der Dorfbevölkerung mit. Für den gemeinnützigen Verein ist es eine beruhigende Ausgangslage, dass die Bürgergemeinde Ettingen eine Defizitgarantie zugesichert hat.

Die Zusammenarbeit mit dem Team des Blutspendezentrums SRK beider Basel klappt bestens. „Wir sind bereits schon im Vorfeld aktiv und kümmern uns um die Ankündigung des Anlasses. Plakate werden verteilt, Inserate geschaltet und natürlich der Spenderaum reserviert. Bei den regionalen Vereinen rühren wir kräftig die Werbetrommel und sind stolz, dass wir die Zahl der Spenderinnen und Spenderinnen und -spender halten oder gar verbessern können. Nebst dieser verantwortungsvollen Aufgabe finden wir aber auch Zeit, uns zwei- oder dreimal im Jahr zu gemütlichen Stunden zu treffen.“

Gisela und Katja Berger
Blutspendeverein Ettingen

Regelmässig an der Blutspendeaktion in Ettingen anzutreffen, ist die Feuerwehr Ettingen. Die Mitglieder der Feuerwehr sind seit Jahren treue Spender. Die Werbekampagne des Blutspendezentrums SRK beider Basel «Sei ein Held. Spende Blut. Rette Leben» zeigt seit 2011 Gruppen, die gemeinsam zur Spende kommen. Die Feuerwehr wurde also kurzerhand angefragt, Teil dieser Kampagne zu werden. Seit 2012 ist nun die Feuerwehr Ettingen ein Werbeträger für das Blutspendezentrum SRK beider Basel und immer wieder im Rahmen der Werbekampagne in Inseraten oder auf ÖV-Plakaten zu sehen.

Verbrauch Blutprodukte

Tabelle D:

Produkteverbrauch	2011		2012	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total Erythrozytenkonzentrate	26 600		24 996	
Eigene Erythrozytenkonzentrate	14 186	53,3	13 632	54,5
Zugekaufte Erythrozytenkonzentrate	12 414	46,6	11 364	45,4
Total Thrombozytenkonzentrate	3 824		4 104	
Eigene Thrombozytenkonzentrate	3 347	87,5	3 728	90,8
Zugekaufte Thrombozytenkonzentrate	477	12,4	376	9,1

Auslieferung

Tabelle E: Anteile aller Auslieferungen an Spitaler und Praxen in %

Spital	2011			2012		
	EK Total (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma (virus-inaktiviert)	Thrombozytenkonzentrate (pathogen-inaktiviert)	EK Total (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma (virus-inaktiviert)	Thrombozytenkonzentrate (pathogen-inaktiviert)
USB	48,65	79,72	75,94	51,53	83,21	78,34
Spitaler	16,84	6,59	15,74	17,18	6,04	11,21
Bruderholz	11,65	3,33	1,62	10,45	2,92	1,85
KS Liestal	10,70	6,25	3,03	8,12	4,72	2,97
St. Claraspital	10,45	3,94	1,18	10,57	3,12	3,24
Diverse	1,71	0,17	2,48	2,16	0,00	2,39

* Spitaler: Adullam, Bethesda, FPS, Riehen, Hirslanden, Ita Wegmann, KS Laufen, Lukas, Merian Iselin, REHAB, REHA Chrischona, Rheinfelden, Dornach, UKBB.

Blutstammzellentnahmen und -transplantationen

Eine Stammzell- oder Knochenmarktransplantation kann bei Patienten mit Leukämien, Lymphomen oder Knochenmarkversagen die einzige Chance auf Heilung sein.

Man unterscheidet Familienspender und unverwandte Spender. Wenn ein Patient Geschwister hat, beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass es bei den transplantationsrelevanten Gewebeeigenschaften eine Übereinstimmung gibt, ungefähr 25 Prozent.

International haben sich mittlerweile über 19 Millionen Menschen freiwillig bereit erklärt, sich typisieren zu lassen. Wenn kein Familienspender vorhanden ist, findet sich aus diesen freiwilligen potenziellen Stammzellspendern bei fast 60 Prozent der Patienten ein passender Stammzell- oder Knochenmarkspender.

Swiss Blood Stem Cells (SBSC) ist die nationale Organisation, die das schweizerische Register führt und passende Stammzellspender für das In- und Ausland sucht.

Das Blutspendezentrum SRK beider Basel ist ein Teil des Stammzelltransplantationsteams und Mitglied des Behandlungszentrums Stammzelltransplantation des Universitätsspitals Basel.

Die Ärzte des Blutspendezentrums SRK beider Basel klären die Spendedauglichkeit von Stammzellspendern und Knochenmarkspendern ab, führen im Zellersatzambulatorium zusammen mit den Apherese-Fachpersonen des Universitätsspitals die Stammzell-Apheresen oder im Operationssaal die Knochenmarkentnahmen durch und kontrollieren die Spender gemäss Transplantationsgesetz lebenslang nach. Als Teil des Stammzelltransplantationsteams arbeitet das Blutspendezentrum SRK beider Basel symbiotisch mit der Hämatologie des Unispitals Basel zusammen.

Tabelle F: Zeigt die durchgeführten Entnahmen von Blutstammzellen und Knochenmark 2012

Entnahmen 2012		
	Familie	Fremd
Blutstammzellen	24	7
Knochenmark	3	2

Patientenporträt



Claude Cueni

Claude Cueni, 1956 in Basel geboren. Frühzeitiger Abbruch der Schule um Schriftsteller zu werden. Reisen durch Europa und zahlreiche Gelegenheitsarbeiten, die jeweils auch der Ideenbeschaffung dienen. Bahnhofarbeiter Paketversand, Assistent an einem Strafgericht, Verkäufer in einem Waffengeschäft, Französisch-Nachhilfelehrer, Kellner, Privatsekretär eines Roulettespielers, Sekretär eines iranischen Händlers, Werbetexter GGK Basel, Werbetexter cR Basel, Freelance-Werbetexter.

Nach Lehr- und Wanderjahren in Europa veröffentlichte Claude Cueni 1980 seinen ersten Roman. Seither publizierte er diverse Kriminalromane, Hörspiele, Theaterstücke und schrieb über 50 Drehbücher für Film und Fernsehen («Tatort», «Eurocops», «Peter Strohm», «Der Clown», «Alarm für Cobra 11»), die verfilmt und mittlerweile in 46 Ländern ausgestrahlt wurden. Sein Hauptwerk ist jedoch seine monumentale, 1500-seitige Trilogie über «Geld, Götter und Leidenschaft», die unter anderem die Geschichte des Geldes in drei Epochen erzählt.

2009 erkrankte Claude Cueni an Leukämie (ALL) und verbrachte sechs Monate auf der Isolierstation des Universitätsspitals Basel. Er musste sich starken Chemotherapien unterziehen, erlitt eine Hirnblutung und lag anschliessend im Koma. 2010 wurde er mittels Knochenmarktransplantation behandelt. Die Leukämie ist seither nicht mehr nachweisbar. Nach der Transplantation trat eine Abstossungsreaktion durch die Zellen des Knochenmarkspenders auf (GvH). Seit 2011 wird deshalb dauertherapiert. 2013 veröffentlichte er den Roman, den er schon immer schreiben wollte: «Der Henker von Paris».

Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit war Cueni 15 Jahre lang CEO der von ihm gegründeten Black Pencil AG, die 1991 das erste interak-

tive TV-Telefonie-Format in Europa entwickelte und mit dem Anti-Aids-Game «Catch the Sperm» 2001 einen Welthit landete.

Cueni ist in zweiter Ehe verheiratet und schreibt historische Romane und Kinodrehbücher. Er war ab 2007 für zwei Jahre Mitglied im Advisory Board des börsenkotierten Unternehmens Artificial Life Inc. in Hongkong. Im Februar 2013 erschien sein Roman «Der Henker von Paris» bei Lenos.²

Bücher von Claude Cueni:

- Ad acta, Roman, 1980
- Weisser Lärm, Roman, 1983
- Schneller als das Auge, Roman, 1987
- Der vierte Kranz, Roman, 1989/2005
- Theater (zusammen mit einem Stück von Woody Allen), 1991
- Cäsars Druide, Roman, 1998
- Das grosse Spiel, Roman, 2006
- Gehet hin und tötet, Roman, 2008
- Der Henker von Paris, Roman, 2013

Leukämie und Kreativität

Über die Entstehung des Romans «Der Henker von Paris».

Von Claude Cueni

Als ich in den Achtzigerjahren mehrmals mit meinem Sohn Clovis in Paris war, um die Überreste des antiken Lutetia zu sehen, stiess ich erstmals auf die Henkerdynastie der Sansons. Ich speicherte die Charaktere in meinem Archiv und schrieb später den Roman über den Gallischen Krieg. Da war Geld aus Metall. Nachdem Vercingetorix³ besiegt war, desertierte ich ins 18. Jahrhundert. Da war Geld aus Papier. Da ich mich seit Langem für historische Finanzkrisen interessiere, suchte ich Jahre später nach einem entsprechenden Stoff, der die Epoche nach John Law (Vorabend der Aufklärung) wiedergibt. Es war der rauschende Handel mit den Assignaten, dem neuen Papiergeld der Revolutionäre. Hier stiess ich erneut auf die Henkerdynastie der Sansons, hatte doch der Vierte der Dynastie, Charles-Henri Sanson, über 3000 Menschen guillotiniert. Ich sammelte Material für diesen Stoff und führte ein Casting mit allen historischen Figuren der damaligen Zeit durch. Ich schrieb die erste Fassung, «Die Henker von Paris». Mein Sohn und täglicher Lektor Clovis fragte mich eines Abends: «Die Dynastie zählt sechs verschiedene Sansons in einem Zeitraum von rund

² http://www.cueni.ch/Claude_Cueni/Biographie.html / Wikipedia

³ Vercingetorix [vɛʁsiŋʒe:toʁiks] (* ca. 82 v. Chr.; † 46 v. Chr. in Rom) war ein Fürst der gallisch-keltischen Arverner, der 52 v. Chr. – im siebten Jahr des Gallischen Krieges – fast alle gallischen Völker zu dem letzten allgemeinen, aber erfolglosen Versuch vereinigte, ihre Unabhängigkeit gegen den Eroberer Gaius Julius Caesar zu verteidigen. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Vercingetorix>)

200 Jahren. Aber wer ist die Hauptfigur? Um wen soll ich mir Sorgen machen?» Eine berechtigte Frage. Ich guillotinierte also drei Sansons und schrieb den Roman neu. «Jetzt sind es noch drei», sagte mein Sohn, aber wer ist die Hauptfigur?»

Ich beschloss, den Roman erneut zu schreiben und auf den Henker zu reduzieren, der während der Französischen Revolution ehrfürchtig «Monsieur de Paris» und «Sanson le Grand» genannt wurde. Dieser Charles-Henri Sanson hatte eigentlich Arzt werden wollen, doch der Familienclan zwang ihn, den geächteten Beruf des Vaters fortzuführen, um die Existenz der Familie zu sichern. Töten statt Heilen, das schien mir eine Tragik zu sein, die den klassischen griechischen Tragödien in nichts nachsteht. Man kennt sein Schicksal, kann ihm aber nicht ent-rinnen.

Die Qualen der Opfer wurden zu denen des Henkers. Tagsüber richtete Sanson am Schafott, abends spielte er Klavier, und nachts seziierte er die Toten, um die Anatomie zu erforschen.

Ich begann also zum dritten Mal den Henkerroman zu schreiben. Dann erkrankte meine Ehefrau an Krebs. Sie brauchte Pflege rund um die Uhr. Bücher hatten keine Bedeutung mehr. Nach ihrem Tod war ich sehr erschüttert und hatte kein Interesse mehr, mich mit dem blutigen Henkerstoff zu befassen. Mein Sohn überredete mich, mit ihm nach Hongkong zu ziehen. Dort arbeitete ich im Advisory Board eines börsenkotierten US Unternehmens. Doch Sanson forderte eine literarische Würdigung. Nach einem Jahr nahm ich den Henkerstoff erneut in Angriff.

Ich hatte mittlerweile erfahren, dass Pariser Jesuiten im 18. und 19. Jahrhundert ins Königreich Siam reisten, um dem König Astronomie und Christentum beizubringen. Einige junge Thailänderinnen nahmen sie jeweils auf ihrer Heimreise nach Paris mit. Dort studierten diese im

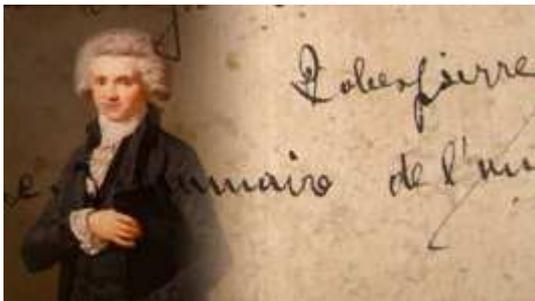
Gymnasium Louis le Grand. Die Episode gab mir die Idee, eine Liebesgeschichte mit dem geächteten Henker zu verknoten. Quasi eine Lichttherapie für diesen düsteren Stoff. Ich schrieb den Roman nun zum vierten Mal und erkrankte aber bereits vor Ausbruch der



Französischen Revolution an einer schweren Leukämie (ALL). Am Vorabend noch topfit, am nächsten Tag todkrank. Ich lag dann sechs Monate auf der Isolationsstation der Uniklinik und erhielt die lebensnotwendigen Hochrisiko-Chemotherapien, die manchmal auch Hirnblutungen auslösen können. Ich hatte kein Glück, dann kam noch Pech dazu. Als ich aus dem Koma aufwachte, konnte ich mich nicht mehr an den Titel des Stoffs erinnern, an dem ich zuletzt geschrieben hatte. Ich konnte nicht mehr vernetzt denken, mein Gedächtnis war wie ein Eiswürfel geschmolzen, und meine Augen liessen mich die Umwelt wie durch ein Kaleidoskop sehen. Es war mir so peinlich, dass ich es nur meinem Sohn erzählte.

Bloss nicht noch mehr Behandlungen. Mein Sohn klärte mich auf: Kein Problem, völlig normal nach einer Schädelperforation. Er erzählte mir die Geschichte des Henkers. Mir schien der Stoff interessant zu sein, aber mir fehlte einfach die Kraft. Die Buchhalterin der Station besuchte mich regelmässig und drängte mich mit freundlicher Hartnäckigkeit, den Roman zu Ende zu schreiben. Da ich nun bereits eine Leserin auf sicher hatte, setzte ich mich erneut an den Henkerstoff. Das war nicht ganz einfach, denn wenn ich zwei Seiten geschrieben hatte, konnte ich mich nicht mehr an die vorhergehende Seite erinnern, und manchmal realisierte ich, dass ich auf den Bildschirm starrte und nur in Gedanken geschrieben hatte. Da die Chemotherapien die Leukämie nicht besiegen konnten, musste ich wohl oder übel akzeptieren, dass es vorbei war. Ich schrieb nur noch ein Testament. Der Roman war erneut kein Thema mehr. In dieser Zeit kam meine Freundin aus Hongkong in die Schweiz, doch sie traf nicht den putzmunteren Kerl aus Asien sondern ein körperliches Wrack, dynamisch wie ein alter Veloschlauch. Die geplante Europareise beschränkte sich auf die zwanzig Quadratmeter meines Isolationszimmers in der Hämatologie. Sie beschloss, an meiner Seite zu bleiben, bis ich gesund würde. (Da sich dies mittlerweile seit drei Jahren in die Länge zieht, haben wir geheiratet.) Aber zuvor erfolgte noch eine Knochenmarktransplantation. Leukämie war anschliessend nicht mehr nachweisbar. Ich denke, wenn man in der Hämatologie des Basler Unispitals behandelt wird, ist man trotz Leukämie ein Glückspilz und hat die besten Überlebenschancen.

Ich konnte endlich nach Hause und das Buch beenden. Vor der Haustür war ein Paket aus den USA. Ich hatte ganz vergessen, dass ich vor zwei Jahren ein Replikat der französischen Guillotine in Auftrag gegeben hatte. Da ich noch genügend Humor hatte, fasste ich es nicht als schlechtes Omen auf. Ich setzte mich erneut an den Stoff. Dank der hohen Kortisondosen war es anfangs nicht so schwierig. Ich war stän-



dig auf 180, brauchte nur wenige Stunden Schlaf. Bis schliesslich die täglichen Krämpfe in Händen und Füssen meine Arbeit erneut sabotierten. Chronische GvH und Nervenschädigungen: Die Zellen des lebensrettenden Knochenmarkspenders griffen meine Organe an und begannen, Haut und

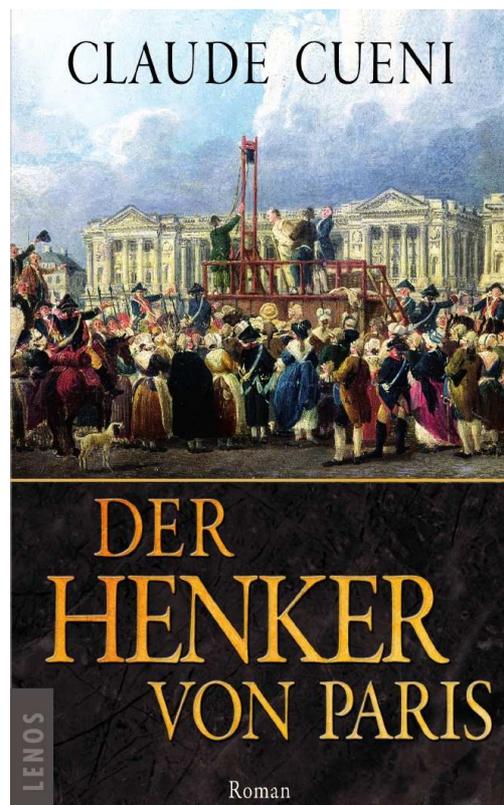
Lunge abzustossen. Erschwerend dazu kamen die zahlreichen Nebenwirkungen der anfangs über 20 Pillen, die ich täglich einnehmen muss. Meine Augen konnten sich nicht mehr akkommodieren, und ich deckte ein Auge ab. Unter meinen Fingernägeln bildeten sich eitrig-Entzündungen. Ich zog Chirurgenhandschuhe an. Kaum bewegte ich mich in den Pariser Gassen des 18. Jahrhunderts, rissen mich Spasmen in den Händen in die Realität zurück, und jeder Finger benahm sich so, als hätte er eine Erektion. Unmöglich zu tippen. Aufgrund der täglichen Spasmen und nächtlichen Krämpfe war ich inzwischen ziemlich übermüdet. Meine Situation war derart grotesk, dass ich es mittlerweile als sportliche Herausforderung annahm. Ein Spiel dauert 90 Minuten, manchmal gibts eine Verlängerung, manchmal wird man frühzeitig ausgewechselt. Wer ein schwieriges Leben hinter sich hat, kann

Schwieriges besser akzeptieren. Gelingt natürlich nicht immer. Ich flüchtete noch so gern ins 18. Jahrhundert und begleitete Sanson aufs Schafott. Dort oben vergass ich meine Krankheit und meine Zukunftsaussichten. Ich war überzeugt, dass ich nicht sterben würde, bevor der Roman zu Ende war.

Widrige Arbeitsbedingungen haben keinen Einfluss auf die Kreativität. Es braucht weder gregorianische Gesänge noch den Duft eines Apfels. Was zählt, ist eine zwanghafte Besessenheit mit einem Stoff. Ich beendete schliesslich nach zahlreichen Zwangspausen und Rückschlägen die Französische Revolution und liess den Henker nach 3000 Guillotinierten in den Ruhestand treten.

In diesem Sinn ist «Der Henker von Paris» nicht nur eine beklemmende Charakterstudie des berühmtesten Henkers der Geschichte sondern auch mein Survival-Buch, mein Comeback-Buch. Ausgerechnet ein Henkerroman.

Claude Cuenis neuer historischer Roman, «Der Henker von Paris», wurde im Februar 2013 im Lenos Verlag publiziert. Vorher erschien die 1500-seitige Trilogie «Cäsars Druide», «Das grosse Spiel», «Gehet hin und tötet». www.cueni.ch



Claude Cueni,
Roman
«Der Henker von Paris», 2013

Labor

Durchgeführte Analysen

Tabelle G: Total aller Analysen (infektserologische sowie immunhämatologische Untersuchungen)

Laboranalysen		
	2011	2012
Spender	116 980	115 555
Patienten	143 859	151 548

2012 konnten das Blutspendezentrum SRK beider Basel wieder mehr Laboranalysen durchführen. Ein grosser Dank gehört den Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytikern, welche den bisweilen sehr anstrengenden 24 Stunden Dienst bravourös aufrechterhalten haben.

Immunhämatologie

Schweizweit wurde die molekularbiologische Bestimmung des RH Gens bei allen RH negativen Blutspenderinnen und Blutspendern obligatorisch. Das Ziel soll sein, Spendern mit einer sogenannten RH D Variante zu identifizieren. Der regionale Blutspendedienst in Bern führt für das Blutspendezentrum SRK beider Basel diese Untersuchungen durch. Dieses Jahr war das Blutspendezentrum SRK beider Basel wieder mit komplexen und seltenen Fällen konfrontiert. Zusammen mit dem nationalen Referenzlabor in Bern und den Kollegen in Frankreich (Strassburg und Paris) konnten bei einer schwangeren Frau mit einem sehr seltenen Blutgruppenantikörper die Blutversorgung perinatal sichergestellt werden. Solche Fälle zeigen die Wichtigkeit der guten nationalen und internationalen Zusammenarbeit.

Bestimmung von HLA-Antikörpern

Nach erfolgreicher Einführung der Luminex-Technologie zur Bestimmung von HLA-Antikörpern ist diese nun seit geraumer Zeit Teil der Routine. Das Team wurde durch eine zusätzliche Biomedizinische Analytikerin ergänzt. Die tägliche klinische Arbeit in Transfusions- und Transplantationsmedizin wird dadurch optimiert. Geplant ist nun für 2013 die Einführung der HPA-Antikörper Testung mit der gleichen Methode.

Hämovigilanz

2012 wurden dem Blutspendezentrum SRK beider Basel im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Transfusionsreaktionen gemeldet. Ein Grund dafür sind die besseren Kenntnisse der Symptome von Transfusionsreaktionen beim Spital- und Praxispersonal, also eine höheren «Vigilanz».

Leider mussten in diesem Jahr drei schwere Transfusionsreaktionen abgeklärt werden. Bei einem Vorfall war ein Zusammenhang mit der Transfusion sicher (TRALI), bei den beiden anderen Zwischenfällen (anaphylaktische Reaktionen) konnte eine Ursächlichkeit nicht abschliessend geklärt werden. Den Patienten wurden im Rahmen der Behandlung auch andere Medikamente verabreicht, welche die Symptome erklären könnten.

Der grosse Teil der Transfusionszwischenfälle war glücklicherweise milden Schweregrades.

Tabelle H: Gemeldete Transfusionsreaktionen

Jahr	Gemeldete Transfusionsreaktionen
2002	19
2003	15
2004	14
2005	48
2006	76
2007	90
2008	105
2009	119
2010	131
2011	156
2012	167

Lehre und Forschung

Lehre

Seit mehreren Jahren sind Ärztinnen und Ärzte des Blutspendezentrums SRK beider Basel aktiv in der studentischen Lehre an der medizinischen Fakultät der Universität Basel. Zudem helfen Mitarbeiterinnen des Labors bei der Ausbildung der Biomedizinischen Analytikerinnen und Analytikern (BMA) mit.

Die Kaderärzte (PD Dr. Andreas Buser, Dr. Laura Infanti und Dr. Andreas Holbro) haben an zahlreichen Kursen, Tutoriaten, Themenblockkursen und Vorlesungen auf allen Stufen der Ausbildung von Medizinstudenten mitgewirkt. Ebenso hielten sie Vorlesungen am Bildungszentrum für Gesundheit in Basel für die auszubildenden BMA.

Die Laborleiterinnen Frau Tanja Rüfli und Frau Mercedes Santoro engagierten sich stark in der Weiterbildung von BMA.

Das Blutspendezentrum SRK beider Basel rekrutiert erfreulicherweise immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Jahreskursen von Medizinerinnen, Medizinern und BMA.

Forschung

2012 war ein erfreuliches Jahr, es konnten wieder mehrere Arbeiten aus dem Blutspendezentrum SRK beider Basel publiziert werden. Besonders erwähnenswert ist die Publikation «Comparison of transfusion efficacy of amotosalen-based pathogen-reduced platelet components and gamma-irradiated platelet components», die von Dr. Jörg Sigle und Dr. Laura Infanti im Journal «Transfusion» veröffentlicht werden konnte. In dieser sehr aufwendigen Arbeit wurde aufgezeigt, dass Thrombozytenkonzentrate, die mit dem Pathogen-Reduktionsverfahren INTERCEPT behandelt wurden, im Vergleich zu konventionell Gamma-bestrahlten Plättchenkonzentraten in ihrer Effizienz gleich sind. Diese Ergebnisse konnten auch an mehreren internationalen Meetings präsentiert werden. Die Arbeit stiess auf reges Interesse. Zudem konnte Dr. Alix O'Meara ihre Arbeit über Vollblutspenderinnen mit Eisenmangel, die zur Thrombozytenspende gewechselt haben, ebenfalls in «Transfusion» publizieren.

Das Blutspendezentrum SRK beider Basel ist stolz, als relativ kleiner Blutspendedienst einen beträchtlichen Leistungsausweis im Bereich der Blutspender- und Transfusions-Outcome-Forschung vorweisen zu können. Herzliche Gratulation an alle Autorinnen und Autoren für die grossartige Arbeit.

Zudem arbeitete das Forschungsteam des Blutspendezentrums SRK beider Basel mit Kollaborationspartnern an mehreren hochspannenden Projekten mit. Details unter «Publikationen» auf Seiten 35 und 36.

Swisstransfusion Jahreskongress 2012

Der SVTM 2012 fand dieses Jahr in Basel statt

Die Jahrestagung Swisstransfusion ist der jährliche Kongress für Entscheidungsträger und Anwender im Bereich der Transfusionsmedizin, Hämapherese, Hämatologie und der jeweiligen Labormethoden. Medizinisches Fachpersonal, Mitarbeitende der Blutspendedienste und deren Partnergesellschaften treffen sich hier. Vom 6.-7. September 2012 fand der SVTM in Basel in der Messe statt. Er wurde mit dem vom Blutspendezentrum SRK beider Basel jedes Jahr durchgeführten Apherese-workshop zusammengelegt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz verfolgten zwei Tage lang die Referate der internationalen Dozenten zu Themen aus der Transfusionsmedizin, Hämatologie und der Forschung. Der Kongress wurde am letzten Abend abgerundet mit einem Aperó, einem Galadinner und anschliessendem Unterhaltungsprogramm im Restaurant Volkshaus. Der Anlass 2012 wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt.

SWISTRANSFUSION

Jahreskongress 2012



Danksagung

Spenderinnen und Spender

Mit dem gespendeten Blut werden Menschen versorgt, die nach Unfällen oder Operationen einen grossen Blutverlust erlitten haben. Ebenso werden die Blutprodukte bei der Behandlung von Krebs, Leukämie und anderen Krankheiten eingesetzt.

Im Namen aller Patientinnen und Patienten dankt das Blutspendezentrum SRK beider Basel allen Spenderinnen und Spendern für ihre Motivation und ihre Treue.

Freiwillige Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen

Das Blutspendezentrum arbeitet mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern des Schweizerischen Roten Kreuzes und von anderen Organisationen zusammen, wie den Samaritervereinen, dem SRS-Rettungsdienst Münchenstein, dem Blutspendeverein Ettingen und der Zivilschutzorganisation Pratteln. Im Blutspendezentrum und im Kantonsspital Liestal betreuen die freundlichen Damen des SRK die Cafeteria und bieten den Spenderinnen und Spendern stets eine sehr angenehme Atmosphäre. An den externen Blutspendeaktionen unterstützen die Mitglieder der diversen Organisationen die Mitarbeitenden der mobilen Equipe immer sehr tatkräftig bei der Organisation und der Umsetzung. All diesen Menschen spricht das Blutspendezentrum SRK beider Basel seinen grössten Respekt aus – vielen Dank!

Partner

Den Partnern des Blutspendezentrums SRK beider Basel gilt ein grosses Dankeschön. Dank dem grossen Engagement vieler Menschen aus ganz verschiedenen Bereichen des Alltags konnte das Blutspendezentrum SRK beider Basel seinen Auftrag ausführen und die Spitäler der Region Basel mit Blutprodukten versorgen. Grosser Dank gilt allen grossen Firmen, KMU, Vereinen, Schulen, Klubs, religiösen und ethnischen Vereinen für ihren Einsatz und ihre Treue.

Bereich Blutstammzellen

Im Bereich Blutstammzellen arbeitet das Blutspendezentrum SRK beider Basel mit verschiedenen Stellen zusammen. Grosser Dank gilt den Freunden und Partnern des Universitätsspitals Basel für die hervorragende Zusammenarbeit, insbesondere den Apherese-Fachkräften des Zellersatzambulatoriums, dem Team der Knochenmarktransplantations-Koordination sowie den Ärzten der Hämatologie des Unispitals, Prof. Jakob Passweg, PD Dr. Dominik Heim und Dr. Jörg Halter.

Ein weiteres Dankeschön für die gute Zusammenarbeit geht an die Kolleginnen und Kollegen von SBSC an der Laupenstrasse 37 in Bern für die hervorragende Zusammenarbeit bei den unverwandten Spenden.

Vor allem aber dankt das Blutspendezentrum SRK beider Basel den zahlreichen freiwilligen Knochenmark- und Stammzellspenderinnen und -spendern, die mit ihrer Spende einem Menschen die Möglichkeit eines krankheitsfreien, neuen Lebens geschenkt haben.

Motivationskampagnen für die Blutspende

Immer wieder setzten sich Personen oder Gruppen für die Blutspende ein und unterstützen uns nach ihren Möglichkeiten. Auch 2012 fanden mehrere Aktionen statt oder wurden geplant. Das Blutspendezentrum SRK beider Basel bedankt sich herzlich bei allen Personen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, in irgendeiner Art und Weise die Blutspende zurück ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Vielen Dank!

Publikationen 2012

Originalarbeiten in Peer-reviewed Journals

Human metapneumovirus infection after allogeneic hematopoietic stem cell transplantation.

Egli A, Bucher C, Dumoulin A, **Stern M, Buser A**, Bubendorf L, Gregor M, Servida P, Sommer G, Bremerich J, Gratwohl A, Khanna N, Widmer AF, Battegay M, Tamm M, Hirsch HH, Halter JP.

Infection. 2012 Dec;40(6):677-84. Epub 2012 Jul 18.

Comparison of transfusion efficacy of amotosalen-based pathogen-reduced platelet components and gamma-irradiated platelet components.

Sigle JP, Infanti L, Studt JD, **Martinez M, Stern M**, Gratwohl A, Passweg J, Tichelli A, **Buser AS**.

Transfusion. 2012 Nov 26.

Large Granular Lymphocyte Expansion after Allogeneic Hematopoietic Stem Cell Transplant Is Associated with a Cytomegalovirus Reactivation and Shows an Indolent Outcome.

Nann-Rütti S, Tzankov A, Cantoni N, Halter J, Heim D, Tsakiris D, Arber C, **Buser A**, Gratwohl A, Tichelli A, Rovó A.

Biol Blood Marrow Transplant. 2012 Nov;18(11):1765-70. Epub 2012 Jul 14

Prognostic Impact of Posttransplantation Iron Overload after Allogeneic Stem Cell Transplantation.

Meyer SC, **O'Meara A, Buser AS**, Tichelli A, Passweg JR, **Stern M**.

Biol Blood Marrow Transplant. 2012 Oct 23. [Epub ahead of print]

Hematopoietic stem cell transplantation: a review and recommendations for follow-up care for the general practitioner.

Passweg J, Halter J, Bucher C, Gerull S, Heim D, Rovó A, **Buser A, Stern M**, Tichelli A. Swiss Med Wkly. 2012 Oct 15;142:0.

Switching iron deficient whole blood donors to plateletpheresis

Alix O'Meara, Laura Infanti, Jörg Sigle, Martin Stern and **Andreas Buser**

Transfusion. 2012 Oct;52(10):2183-8. Epub 2012 Mar 8.

A polymorphism affecting HLA-C surface expression associates with herpes simplex virus and cytomegalovirus immunoglobulin G seropositivity.

Charoudeh HN, Schmitter K, **Buser A**, Gonzalez A, **Stern M**.

Tissue Antigens. 2012 Sep;80(3):263-4. Epub 2012 Jun 15. No abstract available.

Allogeneic Stem Cell Transplantation for Relapsed or Refractory Lymphoma after Conditioning with BEAM/Fludarabine/TBI.

O'Meara A, Halter J, Heim D, Gerull S, Bucher C, Passweg J, **Buser A, Stern M**.

Biol Blood Marrow Transplant. 2012 Aug 13. [Epub ahead of print]

Quantity of HLA-C surface expression and licensing of KIR2DL+ natural killer cells.

Charoudeh HN, Schmied L, Gonzalez A, Terszowski G, Czaja K, Schmitter K, **Infanti L, Buser A, Stern M**.

Immunogenetics. 2012 Jul 7. [Epub ahead of print]

Management of autoimmune diseases after haematopoietic stem cell transplantation.

Holbro A, Abinun M, Daikeler T.
Br J Haematol. 2012 May;157(3):281-90.

Prognostic value of red blood cell parameters and ferritin in predicting deferral due to anemia in whole blood donors.

Martin Stern, Alix O'Meara, Laura Infanti, Joerg-Peter Sigle, and Andreas Buser
Ann Hematol. 2012 May;91(5):775-80. Epub 2011 Nov 18.

Lung resection in hematologic patients with pulmonary invasive fungal disease.

Nebiker CA, Lardinois D, Junker L, Gambazzi F, Matt P, Habicht J, Halter J, Heim D, **Stern M, Buser AS**, Passweg J, Stolz D, Flückiger UM, Weisser M, Battegay M, Bubendorf L, Gratwohl A, Tamm M.
Chest. 2012 Mar 29. [Epub ahead of print]

Aplastic anemia in association with a lymphoproliferative neoplasm: Coincidence or causality?

Medinger M, **Buser A, Stern M**, Heim D, Halter J, Rovo A, Tzankov A, Tichelli A, Passweg J.
Leuk Res. 2012 Feb;36(2):250-1. Epub 2011 Oct 1.

Markers of Plaque Instability in the Early Diagnosis and Risk Stratification of Acute Myocardial Infarction.

Schaub N, Reichlin T, Meune C, Twerenbold R, Haaf P, Hochholzer W, Niederhauser N, Bosshard P, Stelzig C, Freese M, Reiter M, Gea J, **Buser A**, Mebazaa A, Osswald S, Mueller C.
Clin Chem. 2012 Jan;58(1):246-56. Epub 2011 Nov 4.

Prospective change control analysis of transfer of platelet concentrate production from a specialized stem cell transplantation unit to a blood transfusion centre.

Joerg-Peter Sigle, Michael Medinger, Martin Stern, Laura Infanti, Dominik Heim, Joerg Halter, Alois Gratwohl, Andreas Buser
J Clin Apher. 2012;27(4):178-82. Epub 2012 Mar 10.

Fett: Mitglieder Forschungsgruppe Blutspendezentrum SRK beider Basel

Vorträge:

PD Dr. Andreas Buser, Dr. Laura Infanti, MSc und Dr. Andreas Holbro

International: AABB Boston, London Pathogen reduction Meeting NBS
National: 11, (unter anderem am Swisstransfusion 2012 in Basel)

Unispital Basel intern: 16